

Pädagogische Konzeption



des Kinderhortes Dr.-Schmitt-Straße



Gemeinde Ismaning

1. Allgemeines		4. Kooperation intern und extern		
1.1	Vorwort des Bürgermeisters	3	4.1 Elternarbeit	21
1.2	Leitbild des Kinderhortes	3	4.2 Elternbeirat	23
1.3	Lage des Kinderhortes im Ort	4	4.3 Zusammenarbeit mit den Schulen	23
1.4	Adressdaten	4	4.4 Kontakte zu anderen Institutionen	24
1.5	Träger	4	4.5 Öffentlichkeitsarbeit	24
1.6	Ansprechpartner	4		
2. Rahmenbedingungen		5. Rechtliche Grundlagen		
2.1	Öffnungszeit	5	5.1 Finanzierung	25
2.2	Ferienregelung	5	5.2 Gebühren	25
2.3	Sprechzeiten	5	5.3 Satzung	25
2.4	Unser Personal	6	5.4 Ausschluss vom Hortbesuch	26
2.5	Unsere Arbeit im Team	6	5.5 Aufsichtspflicht	26
2.6	Aufnahmebedingungen	7	5.6 Versicherung	26
3. Pädagogische Arbeit		6. Schlusswort		
3.1	Strukturelle und organisatorische Merkmale	8		27
3.2	Basiskompetenzen	9		
3.3	Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsziele:	12		
	- Werteorientierung	12		
	- Sprachliche Bildung und Förderung	12		
	- Naturwissenschaftliche/mathematische Förderung	13		
	- Ästhetische, bildnerische, kulturelle und musische Bildung	13		
	- Medienbildung und -erziehung	14		
	- Umweltbildung und -erziehung	14		
	- Bewegungserziehung und -förderung	15		
	- Gesundheitserziehung	15		
3.4	Präventive Hilfen für entwicklungsverzögerte oder entwicklungsauffällige Kinder	16		
3.5	Tagesablauf	17		
3.6	Hausaufgabenbetreuung	18		
3.7	Freizeitspiel	19		
3.8	Ferienaktivitäten	20		

Stand: Januar 2015



Dr. Alexander Greulich
Erster Bürgermeister

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,

Kinder sind unsere Zukunft - ihr Weg hängt entscheidend von den Chancen ab, die wir jungen Menschen geben und das fängt bereits bei der Betreuung unserer Kleinsten an.

Der Gemeinde Ismaning ist Kinderbetreuung und Bildung ein sehr großes Anliegen. Die Zahlen im Haushalt der Gemeinde zeigen den hohen Stellenwert, den Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen in Ismaning einnehmen. Die Kindertagesstätten in der Gemeinde leisten einen wichtigen Beitrag in der pädagogischen Arbeit. Unsere Kinder werden von hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut.

Unsere Kindertagesstätten sind Orte, in denen sich Kinder verschiedener Herkunft treffen, soziale Erfahrungen sammeln, Abenteuer erleben und Selbständigkeit und Vertrauen entwickeln können. Die gemeindlichen Einrichtungen bieten sehr gute Voraussetzungen und haben ein hohes Qualitätsniveau. Die Gemeinde baut das Angebot stetig aus und passt es dem Bedarf an. Eine Besonderheit in Ismaning ist auch das täglich frische Essensangebot aus der gemeindlichen Küche.

Die Gemeinde Ismaning hat zusammen mit den kirchlichen und privaten Einrichtungen eine gute Vorsorge getroffen, dass Eltern bewährte und verlässliche Betreuungsmöglichkeiten für ihr Kind finden.

Ich wünsche allen, die unsere Kindertagesstätten besuchen, viel Freude und das Gefühl der Geborgenheit!

Dr. Alexander Greulich
Erster Bürgermeister

1.2 Leitbild des Kinderhortes

Nach § 22 SGB VIII gehört der Hort zu den Kindertageseinrichtungen, deren Ziel die Förderung der Entwicklung eines jeden Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist.

Der Hort soll ein Ort sein, an dem sich die Kinder wohl fühlen können, an dem sie kontinuierliche Sicherheit erfahren sollen und stets willkommen sind. Im Hort werden die Kinder erwartet, wird ihnen zugehört, sind Personen da für ihre kleinen und großen Sorgen.

Hier wird man nicht nach seiner Leistung beurteilt, sondern als Mensch. Der Hort ist kein Familienersatz. Er will Eltern Rücken und Kopf für ihre berufliche Tätigkeit freihalten und ihnen die Sicherheit geben, dass ihr Kind bei uns gut aufgehoben ist.

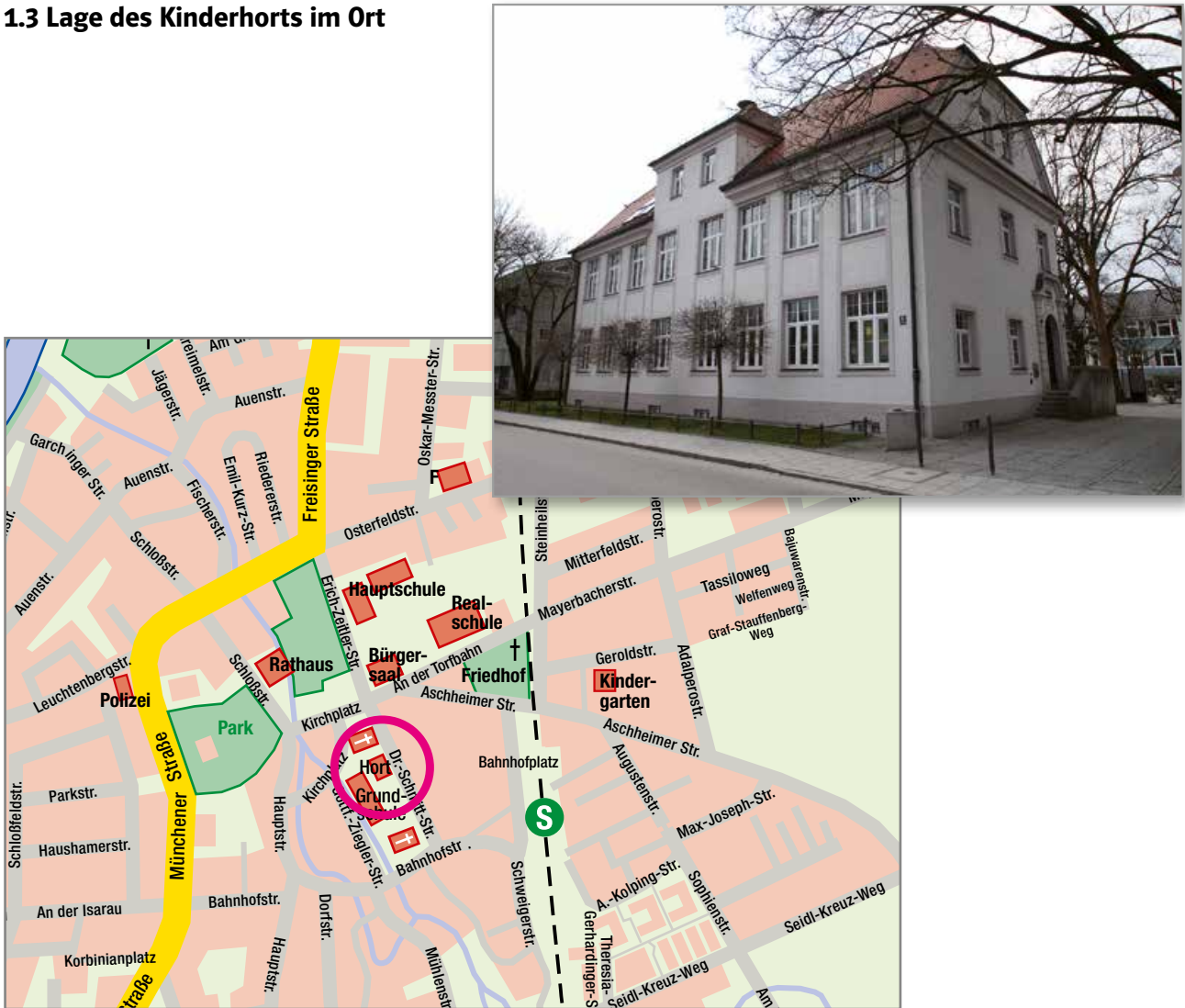
Wie wir diesen Anspruch mit Leben erfüllen und was es Informatives zu unserer Einrichtung, unseren pädagogischen Zielen und unserer Arbeit zu sagen gibt, das sollen Sie aus unserer Konzeption erfahren.

„Die Erziehung von Kindern ist eine kreative Aufgabe, eher eine Kunst, als eine Wissenschaft“.

Bruno Bettelheim

1. Allgemeines

1.3 Lage des Kinderhortes im Ort



1.4 Adressdaten

Dr.-Schmitt-Str. 6
85737 Ismaning
Telefon 089 / 95 84 19 27
Telefax 089 / 95 84 19 28
E-Mail: dr-schmitt@hort-ismaning.de

1.5 Träger

Gemeinde Ismaning
Schloßstraße 2
85737 Ismaning
Telefon 089 / 960 900 - 0
Telefax 089 / 96 34 68
E-Mail: rathaus@ismaning.de
Internet: www.ismaning.de

1.6 Ansprechpartner

Kindertagesstättenverwaltung:

Brigitte Mitschele
Telefon 089 / 960 900 - 125
Telefax 089 / 960 900 - 325
E-Mail: bmitschele@ismaning.de

Leiterin des Kinderhortes:

Katja Röttlingsberger
Telefon 089 / 95 84 19 27
Telefax 089 / 95 84 19 28
E-Mail: dr-schmitt@hort-ismaning.de

Stellvertretende Leiterin:

Birgit Schubert
Telefon 089 / 96 99 76 91

2. Rahmenbedingungen

2.1 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr

2.2 Ferienreglung

In einigen Schulferien bieten wir eine Betreuung für unsere Hortkinder an. Das betrifft die Herbst-, Oster-, Pfingst- und Faschingsferien und einen Teil der Sommerferien.

Die Öffnungszeiten sind dann:

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Hortschließung:

Die Schließzeiten in den Sommerferien werden nach Bedarf geregelt. Dieser wird durch die jährlich statt findende Elternbefragung ermittelt. In der Regel ist der Hort drei Wochen geschlossen. Betreut werden die Kinder auf jeden Fall in der ersten und letzten Ferienwoche. In den Weihnachtsferien bleibt der Hort geschlossen.

2.3 Sprechzeiten

Zeit für ein Gespräch, das auch ohne aktuellen Anlass jederzeit stattfinden kann, findet sich entweder spontan beim Abholen des Kindes oder nach vorheriger Terminvereinbarung.

Falls es Probleme oder Beratungsbedarf gibt, kann man sich jederzeit vertrauensvoll an das pädagogische Personal wenden.

Sprechzeiten der Leiterin:

Jederzeit, wenn im Haus oder nach Vereinbarung.

So erreichen Sie uns:

Büro	Tel.: 0 89 / 95 84 19 27
Schneckenhaus	0 89 / 95 84 19 54
Schleichkatzen	0 89 / 96 28 08 85
Korallenriff	0 89 / 96 99 76 91
Bienenstock	0 89 / 96 99 76 92
Wespennest	0 89 / 96 99 85 69
	Fax: 0 89 / 95 84 19 28



2. Rahmenbedingungen

2.4 Unser Personal

Gruppe Schneckenhaus	1 Erzieherin / Gruppenleitung 1 Kinderpflegerin
Gruppe Schleichkatzen	1 Erzieherin / Gruppenleitung 1 Kinderpflegerin
Gruppe Wespennest	3 Erzieher/-innen
Gruppe Korallenriff	1 Erzieherin / Gruppenleitung 1 Kinderpflegerin
Gruppe Bienenstock	2 Erzieher/-innen / Gruppenleitung 1 Kinderpflegerin
Küchenkräfte zur Essenausgabe	

Berufliche Ausbildung:

der staatlich anerkannten Erzieherin

- zweijähriges sozialpädagogisches Seminar, es werden Praktika in verschiedenen pädagogischen Einrichtungen absolviert. Die Zeit endet mit einer Prüfung zur staatlich anerkannten Kinderpflegerin
- zweijährige akademische Ausbildung mit Kolloquium und Prüfungen in verschiedenen Fächern,
- Annerkennungsjahr in einer pädagogischen Einrichtung,
- Facharbeit und mündliche Abschlussprüfung

Berufliche Ausbildung:

der staatlich anerkannten Kinderpflegerin

Zweijährige Ausbildung, mit Praktika in unterschiedlichen pädagogischen Einrichtungen mit Abschlussprüfung.

Um einen kontinuierlichen Informationsaustausch gewährleisten zu können, finden neben hausinternen Treffen regelmäßig Teamsitzungen statt, an denen alle Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen teilnehmen. Hier

werden pädagogische Ziele festgelegt, Probleme besprochen, Erfahrungen weitergegeben und Aktivitäten geplant.

Für eine ständige Wissenserweiterung, den gezielten Einsatz von Fördermethoden und neueste pädagogische Inhalte werden dem pädagogischen Personal Fortbildungen, Seminare und Supervisionen angeboten. Diese werden geschätzt und gerne wahrgenommen. Alle Hortgruppen stehen unter einer Leitung. Diese ist nicht in den Gruppen tätig. Kontakte zum pädagogischen Personal bestehen jederzeit, so dass eine kontinuierliche und gleichmäßig verteilte Leitungstätigkeit möglich ist.

2.5 Unsere Arbeit im Team

Die pädagogische Arbeit mit den Kindern in der Gruppe und die gruppenübergreifende Hausaufgabenbetreuung ist der Hauptbestandteil unserer Arbeitszeit.

In der Vorbereitungszeit, die außerhalb der Gruppenarbeitszeit und größtenteils in der Einrichtung stattfindet, planen wir die pädagogische Arbeit, bereiten kreative Angebote vor, erledigen Verwaltungsaufgaben, haben Kontakt zu anderen Institutionen (besonders zu den Schulen) und gestalten die Elternarbeit. Im Laufe des Jahres gehören zu unseren Aufgaben auch die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, die Anleitung von Erzieherpraktikanten im Vorpraktikum und im Anerkennungsjahr, die Anleitung der Praktikanten in der Kinderpflegerausbildung und die Betreuung von „Schnupperpraktikanten“ der verschiedenen Schularten.

Grundlage unserer Arbeit ist intensive und kollegiale Zusammenarbeit innerhalb der Gruppen und im Team mit allen Kolleginnen.

Um einen kontinuierlichen Informationsaustausch gewährleisten zu können, finden neben hausinternen Treffen regelmäßig Teamsitzungen statt, an denen alle Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen teilnehmen. Hier werden pädagogische Ziele festgelegt, Probleme besprochen, Erfahrungen weitergegeben und Aktivitäten geplant.

Für eine ständige Wissenserweiterung, den gezielten Einsatz von Fördermethoden und neueste pädagogische Inhalte werden dem pädagogischen Personal Fortbildungen, Seminare und Supervisionen angeboten. Diese werden geschätzt und gerne wahrgenommen.

Alle Hortgruppen stehen unter einer Leitung; diese ist nicht dauerhaft in den Gruppen tätig, betreut aber zwei Hausaufgabengruppen.

Gruppenintern:

- Beobachtung der Kinder und ihre Auswertung
- Austausch und Absprachen
- Gegenseitiges Ergänzen durch unterschiedliche Fähigkeiten
- Gemeinsame Planung der pädagogischen Arbeit
- Absprache über Elterngespräche und deren Auswertung
- Vorbereitung von Gesprächen mit Lehrern und anderem Fachpersonal und deren Auswertung

Teambesprechung (1x wöchentlich):

- Supervision ca. alle 6 bis 8 Wochen
- alle pädagogischen Mitarbeiter sind anwesend
- gemeinsames Planen, Organisieren und Entscheiden
- Besprechen von gruppeninternen Anliegen
- Vorbereiten von Festen und Feiern, Projekten und Jahresplanung
- Austausch über Fachthemen und Fallbesprechungen
- Informationen über erfolgte Fort- und Weiterbildungen
- Weitergabe von gesetzlichen Regelungen und Neuerungen sowie Informationen des Trägers
- Materialbestellungen

Aufgaben der Leitung:

Die Leitung arbeitet gruppenübergreifend und ist für alle Hortgruppen zuständig

- Organisation und Verwaltung des Hortes
- Platzvergabe
- Auswertung der Fragebögen
- Personalführung
- Koordination der pädagogischen Arbeit des Hortes
- Repräsentation nach außen
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen Institutionen
- Intensive Kontakte zu den Schulen
- Zusammenarbeit mit dem Träger

Um die Leitung zu entlasten und in Abwesenheit zu vertreten, gibt es eine stellvertretende Leitung.

2.6 Aufnahmebedingungen

Generell gilt:

Nur schulpflichtige Kinder werden in den Hort aufgenommen. Ein Hortjahr hat die Länge eines Schuljahres. Die Anmeldungen erfolgen parallel zur Schuleinschreibung und nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht ausreichend freie Plätze vorhanden, wird eine Auswahl nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:

- a.) Kinder, deren Mutter oder Vater allein erziehend und berufstätig sind (Vorlage einer Arbeitsbescheinigung erforderlich)
- b.) Kinder, deren Eltern sich in einer sozialen Notlage befinden
- c.) Kinder, die im Interesse einer sozialen Integration einer Betreuung bedürfen
- d.) Kinder, deren beide Eltern berufstätig sind (Vorlage von Arbeitsbescheinigungen erforderlich)

Eine Aufnahme während des laufenden Schuljahres ist generell möglich, wenn freie Plätze vorhanden sind.

3. Pädagogische Arbeit

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Strukturelle und organisatorische Merkmale unserer Institution

Unser Hort ist eine Einrichtung im Sinne des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes, in der eine regelmäßige Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern gewährleistet ist. Träger ist die Gemeinde Ismaning.

Die fünf Gruppen befinden sich in einem zweistöckigen, denkmalgeschützten Haus. Es können bis zu 100 Kinder betreut werden. Bei uns werden Kinder der Grundschule am Kirchplatz, der Diagnose Förderschule Unterschleißheim, der Montessorischule und der SVE aufgenommen.

Räumliche Bedingungen:

Im Haus befinden sich fünf Gruppenräume und ein großer Gemeinschaftsraum im Dachgeschoss. Jede Gruppe hat einen eigenen Gruppenraum und einen speziell dafür eingerichteten Hausaufgabenraum. Für alle Gruppen steht ein kleiner Kickerraum zur Verfügung. Der große Gemeinschaftsraum im Dachgeschoss findet Verwendung für Angebote aller Art, für Theateraufführungen, musikalische Darbietungen sowie Elternveranstaltungen und Elternabende. Alle Gruppenräume sind modern eingerichtet und entsprechen den Anforderungen, der Schulkinder.

In einem separaten Essraum, der gegenüber der Küche liegt, bekommen unsere Kinder ihr tägliches Mittagessen.

Die Turnhalle der Grundschule liegt in unmittelbarer Nähe und steht uns an drei Tagen in der Woche zur Verfügung

Freiflächen:

Der Schulhof der Grundschule steht uns täglich als Spielplatz und Freizeitgelände zur Verfügung. Die Kinder können Fußball und Basketball spielen, sich mit Fahrgeräten fortbewegen, Rollerbladen, die Klettergerüste ausprobieren und im Sand spielen. Außerdem nutzen wir das Freigelände im Hain.



3.2 Basiskompetenzen

Wir wollen die uns anvertrauten Kinder durch das Erringen von Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz zu eigenverantwortlichen und selbständigen Menschen erziehen und ihre Entwicklung fördern. Zu unseren pädagogischen Kernaufgaben zählt die professionelle Begleitung des kindlichen Entwicklungsprozesses, in dem sich die Kinder über bereitgestellte Lernarrangements Schlüsselkompetenzen aneignen können. Unsere Schwerpunkte sind:

■ Personale Kompetenz

Selbstwahrnehmung: Wertschätzung und Bestätigung, die nicht an Bedingungen geknüpft sind, stärken in entscheidendem Maße das Selbstwertgefühl der Kinder. Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Kinder, die sich angenommen und geliebt fühlen, sind stolz auf ihre Leistungen und Fähigkeiten, auf ihre Kultur und Herkunft. Sie sind in der Lage, mit sich selbst zu recht zu kommen, sich mit anderen Personen ihres sozialen Umfeldes auseinander zu setzen, ihre Gefühle einzuordnen, ihre körperlichen und mentalen Fähigkeiten wahrzunehmen und anzunehmen.

Das pädagogische Personal unserer Einrichtung trägt dazu bei, in dem es differenzierte und positive Rückmeldungen für Leistungen gibt, aktiv zuhört, ihre Gefühle akzeptiert und ihre körperliche Leistungsfähigkeit fördert.

■ Motivationale Kompetenz

Die Kinder erhalten in unserer Einrichtung möglichst oft die Gelegenheit, selbst zu entscheiden, was sie tun und wie sie etwas tun. Dieses Autonomieerleben wird unterstützt, in dem das Personal den Kindern auch Wahlmöglichkeiten zugesteht. Um zu erfahren was sie können, werden die Kinder mit Aufgaben konfrontiert, die ihrem Leistungsniveau entsprechen. Erteilte Aufgaben werden in ihren Schwierigkeiten den Kindern individuell angepasst. Dabei werden Handlungsabläufe oder Problemlösungen vom Fachpersonal kommentiert und so dem Kind gezeigt, wie es sein Verhalten planen, beobachten und steuern kann und sich angemessene Gütemaßstäbe setzt.

■ Lernkompetenz

Lernkompetenz ist das Wissen, wie man Wissen erwerben kann und die Fähigkeit dies zu lernen.

Sie umfasst:

- die Bereitschaft zum und die Freude am Lernen
- das Wissen, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann
- den Einsatz moderner Technik
- das Beherrschen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen sowie das Entschlüsseln der Bildsprache
- die Kenntnis von Lernmethoden der verschiedenen Grundschulfächer
- das Beherrschen der Lern- und Arbeitstechniken
- das Erlernen des richtigen Zeitmanagement

Besonders im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung lernen die Hortkinder Lerntechniken kennen und Arbeitszeit und Arbeitsaufgaben richtig einzuteilen. Hilfsmittel wie Lexika, Sachbücher und Lernhilfematerial können selbständig eingesetzt werden und spielen auch außerhalb der Hausaufgaben eine bedeutende Rolle. Der Umgang mit Schreibmaterialien, mit Farben, Kleber und Schere gehört zum Alltag. Bei allen Angeboten spielt die zur Verfügung stehende Arbeitszeit und das richtige Erfassen der Aufgabenstellung eine wesentliche Rolle. Um eine Überforderung zu vermeiden, sind immer Entspannungsphasen vorgesehen.

Kinder lernen im Hort Fragen zu stellen. Wer eine Frage stellen kann, ist der Lösung einer Aufgabe schon ein Stück näher.

Die Projektarbeit ist eine geeignete Methode, sich mit Fragen auseinander zu setzen und die Fähigkeit zu verantwortlichem und selbst gesteuertem Lernen zu fördern.

3. Pädagogische Arbeit

■ Kreativität

Unsere Kinder verarbeiten eigene Erlebnisse und Erfahrungen, indem sie die verschiedenen Materialien kreativ einsetzen. Dies geschieht nicht nur im freien Spiel, sondern auch im gelenkten Tun mit pädagogischem Hintergrund.

Im gestalterischen Bereich heißt das, selbst etwas herzustellen. Die dazu benötigten Materialien sollen einen möglichst hohen Aufforderungscharakter aufweisen und wenig Abfall produzieren:

- Abfallprodukte (Joghurtbecher, Käseschachteln, Gläser...)
- Naturmaterialien (Holz, Steine, Gräser, Moos und Flechte...)
- veredelte Stoffe und Papiersorten, Pappen und Kartons

Das Material steht in den Gruppen immer bereit. Es regt Phantasie und Vorstellungskraft der Kinder an.

Die Formen des musischen Lebens bieten den Kindern gute Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten im darstellerischen und künstlerischen Bereich zu zeigen. Besonders geeignet sind dazu Feste und Feiern im Jahreszeitenkreis.

- Gesang (einzeln und im Chor)
- Tänze und Akrobatik
- Schauspiel und kleine Sketche
- Darbietung auf verschiedenen Instrumenten

Zu diesen Darbietungen sind die Eltern, gelegentlich auch Lehrkräfte gern unsere Gäste. Die Kinder zeigen ihr Können und ihre besonderen Fähigkeiten und freuen sich über ihre Erfolge.

Die Projektarbeit begleitet uns ein Schuljahr lang. Dabei wird auch das schöpferische Bewusstsein gefördert. Wir gestalten gemeinsam Ausstellungen, in denen die entstandenen Kunstwerke präsentiert werden.

Die Globalisierung unserer Zeit verlangt schon von den Kindern ein gewisses interkulturelles Verständnis. Wir betreuen Kinder aus ganz verschiedenen Kulturkreisen und streben ein harmonisches und verständnisvolles Miteinander an. Wichtige Themen dazu sind:

- Kennenlernen fremder Länder, Völker und Kulturen
- fremde Essgewohnheiten kennenlernen durch ausprobieren und selber kochen kennenlernen
- Tiere und Pflanzen anderer Länder kennenlernen und erleben (Tierpark, Mensch und Natur, Botanischer Garten)
- Eltern, die aus anderen Ländern kommen, sind bei uns zu Gast

■ Wissenskompetenz

Das pädagogische Personal unterstützt durch das Thematisieren und Verknüpfen der verschiedenen Kenntnisbereiche unserer Kinder, durch Projektarbeit, Hausaufgabenbetreuung und tägliche Freizeitangebote die Kompetenz der Kinder im Lern-, Sprach- und Medienbereich. Es will Freude wecken an Lern- und Experimentierverhalten, Neigungen und Interessen zu Musik, Natur, Sport und Technik fördern. Beispiele:

- Tischspiele, Ballspiele
- Wetterbeobachtungen, Beobachtungen der Natur im Jahreskreis
- Theater- und Kinobesuche
- Kennenlernen von Bücherei und Museen

Dabei lernen die Kinder auch die Bedeutung alltäglicher informationstechnischer Geräte und Medien und den verantwortungsbewussten, sachgerechten und selbstbestimmten Umgang mit ihnen kennen. Es werden Interessen und Neigungen der Kinder berücksichtigt.

Beim Erlernen von Fremdsprachen unterstützen wir die Kinder spielerisch durch das Erlernen von Rollenspielen, kleinen Reimen, Liedern und Gedichten.

Wissensvermittlung geschieht täglich auch in Gesprächen, die gezielt oder auch zufällig stattfinden. Kinder lernen voneinander und motivieren sich gegenseitig. Hierbei werden sie unterstützt und motiviert.

■ Sozialkompetenz

Die soziale Kompetenz umfasst die Fähigkeit und die Bereitschaft:

- auf andere Kinder Rücksicht zu nehmen
- des vertrauensvollen Umgangs miteinander
- Erwachsene zu respektieren
- eigene Bedürfnisse und Interessen zurück zu stellen
- sich kompromissbereit zu zeigen
- enge und langfristige Beziehungen eingehen zu können
- mit Kritik umzugehen und eigene Lösungswege zu finden
- der aktiven Beteiligung an Entscheidungen
- Regeln aufzustellen und diese zu akzeptieren
- Andersdenkenden und Angehörigen anderer Kulturen und Religionen mit Offenheit und Toleranz zu begegnen

Die pädagogischen Fachkräfte helfen den Kindern dabei, indem sie sich offen und wertschätzend verhalten, neue Gruppenmitglieder bei der Kontaktaufnahme unterstützen und mit den Kindern über soziales Verhalten sprechen.



■ Sprachkompetenz

Neben der Schule leistet der Hort einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Sprachkompetenz. Auch für eine erfolgreiche Integration fremdsprachig aufwachsender Kinder ist eine hohe Sprachkompetenz von größter Wichtigkeit. Förderung im Hort geschieht durch:

- Aktives Zuhören
- Sprache anregende Angebote
- Kreative Erfahrungen rund um Gesprächs- und Schriftkultur
- Eigenes Lesen
- Vorlesen durch Erwachsene und Kinder
- Hören von Märchen und Geschichten, Textverständnis
- Malen von Comics mit Sprechblasen
- Wecken von Sprechfreude und Lesefreude
- Inhaltsgetreues Nacherzählen
- Entwicklung der Begriffsbildung
- Interesse wecken an Dialogen und Erwerb von Dialogfähigkeiten

Kinder lernen Sprachen in der Beziehung zu Personen, die sich ihnen zuwenden, die ihnen wichtig sind und im Versuch, die Umwelt zu verstehen und zu strukturieren.

Der Spracherwerb ist gebunden an:

- Dialog und persönliche Beziehung
- Interesse
- Handlungen, die für Kinder Sinn ergeben

Bei Sprachauffälligkeiten wenden wir uns zunächst an die Erziehungsberechtigten und stellen - wenn möglich - den Kontakt zur Schule her, um gemeinsame Strategien für das Kind zu entwickeln und auch Hilfe von Logopäden und anderen Fördermaßnahmen anzubieten.

3. Pädagogische Arbeit

3.3 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsziele

■ Werteorientierung

Die religiöse Erziehung spielt in unserer Einrichtung keine Rolle. Lediglich die großen Feste wie Weihnachten und Ostern werden in unsere Planung einbezogen.

Die ethische Erziehung ist fest in die tägliche pädagogische Arbeit eingebunden. In dem wir das Sinnes- und Wertesystem stärken, Fähigkeiten im Umgang mit Krisen, Brüchen und Übergängen entwickeln, die emotionale, motivationale und soziale Entwicklung begleiten, Sinnfragen beantworten, Orientierungshilfen anbieten und das Selbstwertgefühl und die Selbstbestimmung unterstützen, leisten wir einen Beitrag in der ethischen Erziehung und unterstützen somit die Eltern und die Schulen.

Pädagogische Umsetzung

Antworten geben auf Lebensfragen

Gespräche führen

- wie entsteht Leben
- wie erlebe ich den Tod
- Lebenssituationen in anderen Ländern

Aktives und bewusstes Handeln

- Kinderkonferenz
- Übernahme von Diensten im Alltag
- bewusster Umgang mit Essen, Natur, Gesundheit, Müll
- Kinderbücher zum Thema
- Kinder lernen den bewussten und sorgfältigen Umgang mit Spiel- und Arbeitsmaterialien

Umsetzung der Partizipation

- Kinderkonferenz
 - gruppeninterne Gespräche und Protokollierung zu Hausregeln, Aktivitäten, Raumgestaltung, Anschaffung neuer Spielmaterialien, Reflexion von Verhaltensweisen im Miteinander zwischen Kindern und Erwachsenen
 - Kinder werden über ihre Rechte aufgeklärt, auch

Grenzüberschreitungen können ohne Angst vor Sanktionen angesprochen werden

- Kinderpost
 - Möglichkeit der Kinder ihre Belange und Wünsche schriftlich mitzuteilen
- Kinderrat
 - ein von den Kindern gewähltes Mitglied der Gruppe ist Vermittlungsperson zwischen Kindern und Erzieher/-innen
- Kindersprechstunde bei der Leitung
 - einmal wöchentlich
- Elternfragebögen

Befähigen zu eigener Fragestellung und Finden von Antworten

- Einüben von Gesprächsregeln
- Auswählen von Themen (z.B. Umwelt, Kultur in anderen Ländern), dazu Texte selbst erarbeiten, Fragen stellen, Lösungen und Antworten suchen, präsentieren

Mitverantwortung für die Gemeinschaft übernehmen

- ältere Kinder übernehmen Patenschaften für Erstklässler
- Regeln werden erarbeitet, eingehalten und kontrolliert
- Thema „Gutes Benehmen, höflicher Umgang“ ist in den Gruppen präsent
- Buchbesprechungen
- gegenseitiges Beobachten
- kritisches Hinterfragen

■ Sprachliche Bildung und Förderung

Die Förderung der Sprache findet in erster Linie in der Schule statt. Der Hort wird hier ergänzend tätig. Das geschieht durch die intensive Hausaufgabenbetreuung und im Gruppengeschehen. Kinder mit Sprachauffälligkeiten werden gesondert gefördert.

Pädagogische Umsetzung

- Kinder erhalten Raum, sich mitzuteilen
- Kinder lernen, anderen zuzuhören
- regelmäßiges Lesen wird gefördert

- kleine Programme werden erarbeitet und vor den Eltern aufgeführt
- Wortschatzerweiterung durch Rollenspiel

Kinder mit Migrationshintergrund und/oder Sprachaufälligkeiten erhalten zusätzliche Förderung:

- Hausaufgabenbetreuung in Kleingruppen
- zusätzliche Leseangebote
- spezielle Spiele zur Sprachförderung
- soziales Einbinden
- Bildung von Kleingruppen zum gemeinsamen Spiel
- Regelmäßiger Kontakt und Absprachen mit Fachdiensten und Schulen

■ **Naturwissenschaftliche/mathematische Förderung**

Im mathematisch/naturwissenschaftlichen Bereich orientieren wir uns am Lehrplan der Schulen.

Wir nehmen Bezug auf den Unterrichtsstoff, greifen Themen auf, die die Kinder aus der Schule mitbringen, erweitern diese so es sinnvoll ist und bieten Themen an, die unsere Kinder der verschiedenen Altersgruppen besonders interessieren. Wir fördern den Forschungsdrang der Kinder und bieten ihnen Gelegenheit zu experimentieren und sich mit Fachliteratur zu beschäftigen. Wir fördern die Neugier und motivieren Kinder zum Ausprobieren. Besonders Mädchen werden motiviert, sich mit Experimenten zu beschäftigen. Kinder interessieren sich von Natur aus für Ihre Umwelt. Wir bestärken und fördern sie dabei.

Pädagogische Umsetzung

- Wetterbeobachtungen und Dokumentierung im Jahreskreis
- Herstellen geometrischer Formen für den Unterricht
- Experimentieren mit Wasser, Luft, Feuer
- Experimentelle Spiele z.B. mit Magneten, Stromkreis, Gewichten, Formen
- Zahlenspiele, Würfelspiele, partnerschaftliche Spiele
- Spiele zum Zeitverständnis
- Beobachtungen der Natur bei Spaziergängen
- Erforschen von Wachstum im Jahreskreis
- mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren

- Umgang mit Holz und Werkzeugen an der Werkbank
- sparsamen Umgang mit Energie lernen
- Besuch im Wasserwerk und auf dem Bauhof
- Besuch von Museen (z.B. Mensch und Natur, Flugzeugwerft, Deutsches Museum)

■ **Ästhetische, bildnerische, kulturelle und musische Bildung**

Ästhetik, Kunst und Kultur spiegeln sich oft unbemerkt im Tagesablauf der Kinder wider. Jede kleine Zeichnung, jedes Betrachten eines Bilderbuches, jedes Lernen von Gedichten und kleinen Rollen trägt zur künstlerischen Bildung unserer Kinder bei. Unsere Aufgabe ist es, die kreativen Stärken der Kinder zu fördern, sie zum schöpferischen Ausprobieren zu motivieren, ihnen Raum und Zeit dafür zu geben, ihnen Mut zu machen und ihr Selbstbewusstsein auf diesem Gebiet zu stärken und so die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu fördern.

Pädagogische Umsetzung

- Bereitstellung von verschiedenen Materialien zur kreativen Beschäftigung
- Beschäftigung mit Fachbüchern z.B. über das Leben und Schaffen von Künstlern der verschiedenen Zeiten
- Besuch von Museen
- Besuch von Kunstwerkstätten vor Ort
- regelmäßiger Kontakt zum Ismaninger Kallmannmuseum, Besuch von Ausstellungen
- Teilnahme an Workshops im Kallmannmuseum oder z.B. der Pinakothek der Moderne oder dem Lenbachhaus
- Ausstellung mit eigenen Werken
- Theaterbesuche
- Einüben kleiner Programme, die vor den Eltern aufgeführt werden
- Hilfestellung beim Verfassen eigener Gedichte und Geschichten
- Erstellen einer Hortzeitschrift
- musikalische Darbietung zu Festen und Feiern
- Möglichkeit, das erlernte Instrument in der Gruppe vorzustellen und vorzuspielen
- Kennenlernen von Musikstücken verschiedener Komponisten

3. Pädagogische Arbeit

- Malen nach Musik
- Besuch von Kindermusicalaufführungen der Musikschule und der Fachakademie für Sozialpädagogik
- Entspannung mit Musik
- Beschäftigung mit Popmusik
- selbständiges oder angeleitetes Einüben von Tänzen
- Projekt „Kunst und Natur“

■ Medienbildung und -erziehung

Der Umgang mit Medien hängt von persönlichen und sozialen Faktoren ab. Alter, Geschlecht, sozialer und kultureller Hintergrund beeinflussen die Vorlieben für mediale Inhalte und Tätigkeiten.

Die soziale Herkunft unserer Kinder spielt dabei eine große Rolle. Wir wollen Risiken entgegenwirken, die Orientierungskompetenzen stärken, positive Ansätze nutzen und ausbauen, motivieren anderes und neues zu probieren. Unsere Schwerpunkte liegen dabei auf Literatur, Radio, CD und Film. Da unsere Schulen und fast alle Elterhäuser mit Computern ausgestattet sind, haben wir bisher darauf verzichtet und unsere Schwerpunkte auf herkömmliche technische Medien gesetzt. Es entstehen dabei auch immer Querverbindungen zu anderen Erziehungs- und Bildungszielen, so z.B. emotionale, soziale Beziehungen, Sprache und Literatur, Ästhetik, Kunst und Kultur, Bewegung, Tanz und Sport. Dabei gilt es, Medien sinnvoll und gut durchdacht einzusetzen und die Kinder in die Planung und Durchführung mit einzubeziehen.

Pädagogische Umsetzung

- Nutzung von Büchern verschiedener Art
- Regelmäßiger Besuch der Bücherei
- Gemeinsame Gespräche über gelesene Bücher
- Kennenlernen des Buchdrucks und Papier schöpfen
- Herstellung von kleinen Büchern
- Rollenspiele zu verschiedenen Themen
- Umgang mit Zeitungen und Zeitschriften
- Umgang mit Duden und Lexikon
- Einsatz von Fachliteratur zur Erledigung der Hausaufgaben
- Einsatz von Digitalkameras und Erstellen von Fotoalben

- Drehen von eigenen kleinen Filmen und Präsentieren in den Gruppen
- Hören von CD
- Lieder aufnehmen und CDs brennen
- Gelegentliches Anschauen von Videofilmen
- Besuch im Kino
- Besuch der Bavaria Filmstudios
- Besuch von Fernsehproduktionen (z.B. „1, 2 oder 3“)
- Erstellen einer Hortzeitung

■ Umweltbildung und -erziehung

Im Alltagsgeschehen unserer Einrichtung lässt sich umweltbezogenes Denken und Handeln jederzeit integrieren und einüben. Viele Kinder haben bereits ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein und gehen auch kritisch mit den Handlungen der Erwachsenen um. Das pädagogische Personal geht mit gutem Beispiel voran und vermittelt den Kindern dadurch glaubwürdige Werte. Umweltaspekte lassen sich häufig in andere Projekte integrieren. Wir binden die Kinder aktiv ein, gehen sensibel auf ihre Befürchtungen ein, tabuisieren nicht und erarbeiten gemeinsam Ideen zur Verbesserung eines umweltgerechten und umweltbewussten Handelns. Unser Ziel ist, dass unsere Kinder Verantwortung der Umwelt gegenüber übernehmen. Voraus geht dabei das aktive Erleben der unmittelbaren Umwelt und das Vertrautmachen mit Umweltsünden und deren Vermeidung. Die Kinder sollen lernen, welchen eigenen Beitrag sie zum Umweltschutz leisten können.

Pädagogische Umsetzung

- Kennenlernen der näheren Natur
- Beobachtung von Pflanzen und deren Veränderung durch Umwelteinflüsse
- Einschätzen des täglichen Wasserverbrauches
- Experimente mit Wasser
- Umweltrisiken erkennen, Lösungen finden
- Wetterbeobachtungen, Wasserkreislauf kennenlernen
- andere Länder, Menschen und deren Bräuche kennenlernen
- Absprachen treffen über Mülltrennung
- Selbständiges Kontrollieren dieser Absprachen

- Auseinandersetzung mit diesem Thema an Hand von Sachbüchern
- eigene Recherchearbeit
- Regeln erarbeiten zur Lärmvermeidung
- eigenes Züchten von verschiedenen Pflanzen, Ergebnisse dokumentieren
- Wissen erarbeiten über Luftverschmutzung
- an Hand von Experimenten Luftverschmutzung dokumentieren
- bewusste Ernährung

■ Bewegungserziehung und -förderung

Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Kinder unerlässlich und zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen aller Kinder. Nach 4 bis 5 Schulstunden mit überwiegend geistigen Anforderungen verspüren die meisten Hortkinder eine unbändige Lust sich zu bewegen und es drängt sie an die frische Luft.

Im pädagogischen Tagesangebot gibt es ausreichend Bewegungsmöglichkeiten. So finden selbst gewählte und gezielte Angebote im Freien und in der Turnhalle statt. Diese Angebote werden gern angenommen und nur wenige Kinder müssen dazu motiviert werden.

Mit regelmäßiger Bewegung werden

- soziale Beziehungen
- Motorik
- Gesundheit
- Kognition

gefördert.

Dabei wird das Freigelände genutzt zum:

- Ballspielen
- Rollschuhlaufen
- In Parcours- und Bewegungslandschaften
- Training am „Trimm-Dich-Pfad“
- Wasserspielen
- Spiel mit Schwungtuch, Stelzen und anderen Geräten
- Ausprobieren verschiedener Fahrgeräte (z.B. Einrad)

Besuche in einer Schwimmhalle sind uns ein Anliegen ebenso wie kleinere und größere Fahrradausflüge und Wanderungen.

In der uns zur Verfügung stehenden Turnhalle finden

- Wettspiele
- Geschicklichkeitsspiele
- Turnen an Geräten wie Matten und Kasten statt.

Bei allen Angeboten werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt, sie werden in die Planung mit einbezogen. „Bewegungsmuffel“ werden immer wieder motiviert. So erhalten unsere Kinder ausreichend Gelegenheit zum selbständigen Üben sowie die Möglichkeit und Zeit zur Entwicklung und Erprobung eigener Ideen.

■ Gesundheitserziehung

Die Ernährungs- und Gesundheitserziehung hängen eng mit der Bewegung zusammen und tragen entscheidend zu einer positiven Entwicklung aller Kinder bei.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten thematisieren wir:

- Alles über gesunde Ernährung
- Kenntnisse über Hygiene und Körperpflege
- Sicherheit und Brandschutz
- Stressbewältigung

Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder eine Atmosphäre vorfinden, welche die Balance hält zwischen Freiraum und Selbstbestimmung, zwischen Ruhe und Erholung, Ausgleich und Entspannung, richtiger Ernährung und Spaß an Bewegung.

Aktivitäten dazu sind:

- Vorbereiten und Durchführen einer Woche der gesunden Brotzeit
- Gespräche über Essgewohnheiten
- Einhaltung der Körperpflege (Händewaschen, Ansteckungen vermeiden)
- Umwelt mit allen Sinnen erfahren (Mülltrennung, Kennenlernen heimischer Früchte, Sammeln von Heilpflanzen)
- Naturschutz aktiv erleben

Zusätzlich besuchen wir Bauernhöfe, führen Umwelterkundungen durch und lernen in Museen viel über uns und unsere Natur kennen.

Stressbewältigung nimmt vor allem vor den Zeugnisabgaben und vor und nach anstehenden Proben in der

3. Pädagogische Arbeit

Schule einen großen Raum in unserem Alltag ein. Auch Streit untereinander oder Probleme zu Hause sind oft ein Thema.

Das pädagogische Personal ist erster Ansprechpartner nach einem oft langen und anstrengenden Schulalltag mit Erfolgen und Misserfolgen, mit Streit und Freude.

Unsere Hilfestellungen sehen wie folgt aus:

- Zuneigung zeigen
- Über Sorgen sprechen, Trost spenden
- Loben und Erfolge honorieren
- Klare, sinnvolle Regeln aufstellen
- Bücher zum Thema vorstellen und besprechen
- Kreative Angebote zur Verfügung stellen
- Körperliche Bewegung anbieten
- Ausreichend Ruheangebote schaffen
- Strategien zur Stressbewältigung mit dem Kind oder mehreren Kinder entwickeln
- Reflektionsangebote für Eltern schaffen
- Kontakt zur Schule suchen und halten
- Professionelle Hilfe anbieten (Adressen von Fachdiensten)

Eine erfolgreiche Stressbewältigung wirkt sich positiv auf das Verhältnis zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft aus und trägt wesentlich zur Stärkung des kindlichen Selbstbewusstseins und seiner gelungenen Entwicklung bei.

3.4 Präventive Hilfen für entwicklungsverzögerte oder entwicklungsauffällige Kinder

Wir betreuen in unserer Einrichtung auch Kinder der Förderschulen und der SVE. Diese Kinder brauchen eine besondere Zuwendung und gezielte pädagogische Angebote. Sie dürfen und sollen an allen Aktivitäten und Angeboten teilnehmen. Hilfen werden auch als präventive Maßnahme angeboten, um zu verhindern, dass Entwicklungsprobleme entstehen. Bei einigen Kindern besteht ein zusätzlicher Bedarf nach Diagnose, Beratung und Förderung.

In enger Zusammenarbeit mit Schulen, Eltern und Fachdiensten versuchen wir, für diese Kinder die optimale Förderung zu finden. Wir nehmen ihre Stärken an, erkennen ihre Leistungen an, ermutigen in schwierigen Situationen, schützen vor Überforderung und sozialer Ausgrenzung, überfordern und unterfordern sie nicht. Alle Kinder sollen sich in unserer Einrichtung sicher und gut aufgehoben fühlen. Und so ist die Integration für uns ein wichtiges Anliegen. Um sicherer im Umgang mit schwierigen Kindern und deren Eltern zu werden, besucht das pädagogische Personal Qualifizierungen und arbeitet sehr intensiv mit Beratungsstellen zusammen. Mit letzteren werden, im Einverständnis mit den Eltern, Fördermaßnahmen festgelegt, die in unserer Einrichtung sinnvoll umgesetzt werden.

3.5 Tagesablauf

Montag bis Donnerstag:

11.30 Uhr - 14.00 Uhr:

Mittagessen und Freispiel bis zu den Hausaufgaben

13.00 Uhr - 14.00 Uhr:

Hausaufgabenzeit der ersten Klassen

14.00 Uhr - 15.00 Uhr:

Hausaufgabenzeit der zweiten bis vierten Klassen

Die gesetzlich vorgeschriebene Hausaufgabenzeit beträgt eine Stunde. Pädagogische Angebote finden vor und nach der Hausaufgabenzeit statt.

Freitag:

12.00 Uhr - 14.00 Uhr:

Mittagessen und Freispiel

14.00 Uhr - 16.00 Uhr:

keine Hausaufgaben, sondern besondere Aktivitäten

An diesem Tag sind folgende Unternehmungen möglich wie z. B.:

- wir feiern Geburtstage und Jahreszeitenfeste
 - wir fördern über Malen und Basteln die Kreativität
 - wir beschäftigen uns mit Künstlern und deren Werk
 - wir hören Musik
 - wir veranstalten Spiele Nachmittage
 - wir besuchen Museen und die Bücherei
 - wir sind zu Gast bei der Feuerwehr, der Polizei
 - wir besuchen Bauernhöfe vor Ort
 - wir unternehmen gelegentliche Fahrten nach München ins Kindertheater oder ins Kino
- oder bieten sportliche Beschäftigungen an wie:
- kleinere Wanderungen im Ort oder Radtouren
 - Schwimmen gehen,
 - Spiele und Bewegungen in der Turnhalle u. im Freien.

Der Fantasie sind beim Freitagsangebot keine Grenzen gesetzt!

Für manche Aktivitäten benötigen die Kinder kleinere Geldbeträge. Eine Information über das jeweilige Freitagsprogramm teilt der Aushang vor dem Gruppenzimmer mit. Kinder, die am Programm nicht teilnehmen möchten, müssen bis 14.00 Uhr abgeholt sein oder allein nach Hause gehen.

Jahreszeitlich bedingte Feste und Feiern werden auch auf die Freitage gelegt, da dieser Tag dem pädagogischen Personal mehr Zeit für ein ausgewogenes und durchdachtes Programm bietet. Natürlich kommen Osterhase und Nikolaus auch zu uns. Geburtstage feiern wir einmal im Monat am letzten Freitag. Um auch dieses Fest zu einem Erlebnis werden zu lassen, bestimmen die Kinder die Form und das leibliche Wohl selbst. Zu Beginn des Schuljahres werden dafür 8,- Euro in der Gruppe eingesammelt.

WICHTIG!

Sollte Ihr Kind an einem Tag oder über einen längeren Zeitraum den Hort nicht besuchen können (Krankheit, Kuraufenthalt), muss es bis spätestens 11.00 Uhr bei uns entschuldigt sein. Anderenfalls rufen wir die Erziehungsberechtigten in Ihrer Arbeitsstelle an, bzw. suchen das Kind oder verständigen im Notfall die Polizei.

3. Pädagogische Arbeit

3.6 Hausaufgabenbetreuung

„Sind so kleine Seelen,
offen und ganz frei,
darf man niemals quälen
gehen kaputt dabei“

Bettina Wegener

Die Hausaufgabenbetreuung ist ein unumgänglicher und bedeutsamer Berührungspunkt der beiden pädagogischen Erziehungseinrichtungen Hort und Schule. Hausaufgaben werden in der Regel täglich gestellt und sind ein Schwerpunkt in der Hortarbeit.

Im Rahmen des Tagesablaufes können die Kinder der 1. bis 4. Klassen und der Fördereinrichtungen von Montag bis Donnerstag je eine Std. HA-Zeit in Anspruch nehmen. Diese liegt zwischen 13.00 Uhr und 15.30 Uhr. Es stehen extra Hausaufgaben-Zimmer zur Verfügung, in denen jedes Kind seinen festen Platz hat.

Folgende Kriterien für eine erfolgreiche Erledigung der Hausaufgaben sind uns wichtig:

- Hausaufgaben sollen eine Übungsmöglichkeit des in der Schule Erlernen sein
- sie sind eine Rückmeldung für SchülerInnen, Eltern und Lehrer, ob das Erlernte verstanden wurde
- Hausaufgaben bieten ein Übungsfeld für eine selbständige Arbeitsweise
- mit Hausaufgaben möchte die Schule eine pflichtbewusste Einstellung erreichen
- die Vermittlung des Lernstoffes ist Lehrersache



Darauf legen wir besonderen Wert:

- Hausaufgaben sollen möglichst vom Kind selbständig angefertigt werden
- Hausaufgaben sollen den Zeitraum von einer Stunde nur selten überschreiten
- der Hausaufgabenprozess ist wichtiger als das Ergebnis
- funktionsfähige und vollständige Arbeitsmittel sind wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Hausaufgaben

Hierzu geben die Lehrer der Schule zu Beginn des Schuljahres Richtlinien und Informationen an die Eltern weiter. Diese sind für uns bindend.

Die zusätzliche Betreuung seitens der Erziehungsberechtigten kann unsere Arbeit nicht ersetzen. Letztlich verantwortlich für schulische Erfolge oder Misserfolge sind die Eltern.

Die Kinder haben in der Regel gleich bleibende Ansprechpartner. Malen, Auswendiglernen, Nachschriften und Rechnen üben müssen sie zu Hause erledigen.

3.7 Freizeitspiel

„Die meisten Kinder hören auf das, was man sagt;
einige Kinder tun, was man sagt;
aber alle Kinder tun, was man selbst tut.“

Kathleen Casey Theisen

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. Beide stellen eine Beziehung zur Umwelt her, streben nach Einsicht und Sinn. Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, das Kind lernt zumindest beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens. Und so verwischen die Grenzen zwischen der herkömmlichen Trennung von Freispiel und geplanter Lernaktivität zunehmend. Projekte entstehen oft spontan aus Spielaktivitäten.

Nach dem anstrengenden Schultag bieten wir den Kindern an, vor und nach den Hausaufgaben ihren Interessen und Bedürfnissen nachzugehen.

Vorraussetzung für eine anregende Freispielzeit sind:

Zeit, Raum und Material!

Wir versuchen den Kindern möglichst viel Zeit in verschiedenen Räumen, Rückzugsmöglichkeiten und vielfältiges Material zur Verfügung zu stellen.

Wir wollen auch in der Freispielzeit die Fähigkeiten und Interessen sowie die Leistungsbereitschaft jedes einzelnen Kindes wecken und so ihre Entwicklung fördern.

Die Kinder haben die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Die pädagogischen Fachkräfte helfen ihnen dabei, in dem sie sich offen und wertschätzend verhalten und mit den Kindern über soziales Verhalten sprechen.

Konflikte bleiben vor allem in der Zeit des Freispiels nicht aus. Hier werden Lösungswege gemeinsam erarbeitet und erlernt. Auch der Einsatz als „Streitschlichter“ im Konflikt mit anderen Kindern ist eine wichtige Erfahrung, die angeregt und gefördert wird.

Unsere Kinder sollen selbst entscheiden, welches pädagogische Angebot sie wählen, ob sie allein oder in Interessensgruppen agieren wollen. Damit wird ihr Selbstvertrauen gestärkt, Neugier und individuelle Interessen werden geweckt, Selbstwahrnehmung und Eigenkompetenz kommen zum Tragen.

Einige mögliche pädagogische Angebote sind:

- Bewegungsaktivitäten im Garten
- Bastelaktionen (je nach Interesse der Kinder)
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Spielangebote (Gruppen oder einzeln)
- Quiz-Spiele
- musikalische Angebote
- künstlerische und handwerkliche Angebote
- Ruhephasen, Entspannungsangebote
- Gesprächsangebote
- Eigenes Lesen und Vorlesen
- Beschäftigung mit Literatur
- Beobachten von Umwelt und Natur

Regeln für den möglichst konfliktarmen Ablauf der Freispielzeit werden von Kinder und Erwachsenen immer wieder überprüft und neu festgelegt. Auf verschiedene Verhaltensweisen folgen vorhersehbare Konsequenzen.

WICHTIG!

Jedes Kind kann seine persönlichen Spielsachen mitbringen, ist dafür aber selbst verantwortlich. Kriegsspielzeug und Waffen aller Art sowie Computerspiele und Handys sind im Hort unerwünscht!

3. Pädagogische Arbeit

3.8 Ferienaktivitäten

Während der Schulferien können die Kinder im Hort täglich bis zu 9 Stunden betreut werden. Diese lange Zeit ermöglicht es dem pädagogischen Personal, Angebote und Aktivitäten für die Kinder anzubieten, die in der Schulzeit nicht durchgeführt werden können. Wir unternehmen größere Ausflüge, geben den Kindern ausreichend Zeit zum freien Spiel, treiben Sport, werken, basteln und kochen.

Die naturwissenschaftliche Bildung fördern wir, indem wir

- Museen besuchen,
- die Natur erkunden ,
- Tiere kennen lernen,
- Wetterbeobachtungen durchführen,
- mit Naturmaterial bauen und gestalten.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, in ihrer Freizeit zu spielen, bereits erworbenes Wissen auszuprobieren oder anzuwenden und ausreichend Kenntnisse über ihre Umwelt zu sammeln. Dabei erkennen sie die Zusammenhänge zwischen Mensch und Umwelt und setzen sich damit vielfältig auseinander. Beispiele sind:

- Schwerkraft erproben
- mit Magnetismus experimentieren
- Licht und Schatten begreifen
- Bewegung und Gleichgewicht erleben

Zu diesen Gelegenheiten übernehmen die Kinder gern Verantwortung, erleben gemeinsam und ergänzen sich. Dabei wird auch ihr Sozialverhalten gefördert.

Besondere Bewegungsräume im Freien ermöglichen den Kindern motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, die zahlreich erprobt und getestet werden können und dazu beitragen, ihre Erfahrungen zu erweitern. Beispiele sind:

- Sport und Spiel im Freien oder in der Halle
- Radtouren
- Wanderungen
- Kochen und Backen
- Werken und Basteln

Jährlich planen wir eine Ferienfahrt. Dabei suchen wir uns ein Ziel, das für alle vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Wissensvermittlung bietet. Gemeinsame Erlebnisse ohne Hektik und Stress tun allen Kindern gut.

Es kommt nicht auf die Vielzahl der Angebote an, sondern auf die Freude und Begeisterung, die unsere Kinder dabei erleben.



4. Kooperation intern und extern

4.1 Elternarbeit

„Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, das wir nicht tun können. Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig, was wir tun können“

John f. Kennedy

Eltern sind für uns wichtige Ansprechpartner, auf deren Hilfe wir hoffen und angewiesen sind. Sie sind Personen, die uns ihr Liebstes, nämlich ihr eigen Fleisch und Blut, anvertrauen. Wir wollen und sollen für die Eltern Ansprechpartner und Vertrauensperson sein, die Eltern begleiten und beraten, nicht aber Babysitter, Nachhilfelehrer oder Familienersatz sein. Horterzieher sind erfahrene und kompetente Fachleute, wenn es um die Erziehung von Schulkindern geht. Sie stehen auch allen Eltern bei, denen es zeitweise nicht gelingt, Alternativen für ein besseres Zusammenleben mit ihren Kindern zu finden.

Welche Formen der Zusammenarbeit sind im Hort möglich?

Da die meisten Eltern berufstätig sind und die Kinder, je älter sie werden, selbständig nach Hause gehen, hat das pädagogische Personal des Hortes oft ein großes Problem, mit den Eltern in Kontakt zu treten.

Nachfolgend werden einige praktikable Formen der Elternarbeit, wie sie bei uns üblich sind, aufgezählt:

- Tür- und Angelgespräche, um kurze Informationen auszutauschen, Kontakt zu halten, positive Akzeptanz zu vermitteln
- Elternbriefe, mit und ohne Rückmeldung (z.B. Ferienzettel)
- Gespräche als Beratung, Hilfestellung, zur Konfliktbewältigung
- Sprechstunde der Leiterin zur allgemeinen Beratung, in Problemfällen und bei Anmeldungen
- Feste und Feiern, zum Kontakt in lockerer, ungezwungener Atmosphäre, zum Kennenlernen untereinander, zur Darstellung der eigenen Arbeit
- Elterabend zum Vorstellen der Einrichtung, zur Information zu bestimmten Themen
- Telefonate bei kurzfristigen Änderungen von Absprachen, bei Krankheiten etc.
- Fragebögen, um Interessen und Vorschläge der Eltern zu erkunden
- Wandtafeln zur Information, zur Ausstellung usw.

Elternarbeit besteht für uns nicht aus der Aufgabe, die Eltern nach eigenen Vorstellungen zu ändern und ihnen Vorschriften im Umgang mit ihrem Kind zu machen, sondern aus einer gemeinsamen Partnerschaft zum Wohle des Kindes. Wir wollen Wegbegleiter sein für die uns anvertrauten Kinder, mit dem gemeinsamen Ziel der bestmöglichen Förderung der kindlichen Entwicklung.

4. Kooperation intern und extern

ERWARTUNGEN

Was erwarten Eltern und Erzieher voneinander

- Kooperationsbereitschaft: gegenseitiges Akzeptieren von persönlichen Grenzen
 - wertfreies Zuhören
- bereit sein, sich mit Dingen auseinander zu setzen; Gesprächsbereitschaft
- Ehrlichkeit und Offenheit, was den Umgang mit Problemen angeht, die das Kind betreffen
- Eine gewisse Form von Sachlichkeit: Lautstärke ist kein Argument; nicht alles lässt sich sofort lösen
- Angemessene Umgangsformen: Jeder hat ein Recht auf freundliche Behandlung

Welche Erwartungen haben ErzieherInnen an Eltern?

- Engagement:
Anteilnahme am normalen Hortalltag;
versuchen, sich einzubringen
- Verständnis für unsere Arbeit:
Im Hort wird nicht nur gespielt oder nur
Hausaufgaben gemacht!
- Anerkennung unserer Fachkompetenz:
Entgegenbringen eines gewissen Vertrauens
- Offen sein für therapeutischen Rat:
Wir als ErzieherInnen haben auch unsere
Grenzen - manchmal müssen wir an Fach-
kräfte verweisen
- Teilnahme an Hortveranstaltungen
(aktives Interesse)
- Bereitschaft zur Mitarbeit
z. B. bei Festen, Elternabend
- Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit

Was können die Eltern von den ErzieherInnen erwarten?

- Engagement:
d.h., wir üben den Beruf mit Freude aus
- Verständnis für die Ängste und Probleme,
mit denen viele im Alltag zu tun haben
- Anerkennung und Ernstnehmen der Elternrolle
- Hilfestellung in pädagogischen Fragen und Ver-
mittlung von entsprechenden Fachdiensten
oder Fachberatung
- Transparenz unserer Arbeit
(Wir haben nichts zu verbergen.)
- Hortleben ist freizeitpädagogisch ausgerichtet
- Hausaufgabenbetreuung
- Diskretion
- Objektivität (Wir wollen versuchen, uns ein Bild
von allen Seiten zu machen.)
- Wir nehmen uns in angemessener Form Zeit,
z. B. Elterngespräch, Sprechstunden

4.2 Elternbeirat

Zu Beginn eines neuen Schuljahres wählen die Erziehungsberechtigten ihre Elternvertreter und deren Stellvertreter.

Der Hortelternbeirat nimmt die Interessen aller Horteltern wahr. Er soll Kontakt zu anderen Elternbeiräten (z.B. Kindergärten, Schulen) halten, bei Bedarf zwischen Eltern und Erziehern vermitteln und Wünsche und Bedürfnisse der Eltern mit dem pädagogischen Personal und der Leitung besprechen. Er hält regelmäßigen Kontakt zum Träger der Einrichtung und arbeitet mit diesem zusammen.

Der Elternbeirat trifft sich 4 bis 5 mal jährlich. Die Sitzungen sind öffentlich und werden protokolliert. Das Protokoll wird im Hort ausgehängt und dem Team, dem Träger und den Elternvertretern ausgehändigt.

Der Elternbeirat wird außerdem vom Träger und von der Hortleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Er hat allerdings keine Entscheidungsbefugnis.

Die Elternvertreter haben die Möglichkeit, an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen, bzw. diese eigenständig zu organisieren.

Dazu gehören:

- der „Tag der offenen Tür“
- der Flohmarkt
- das Sommerfest
- die Elternabende

Eine engagierte Elternarbeit ist wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen Hortarbeit zum Wohle aller Kinder.

4.3 Zusammenarbeit mit den Schulen

Eine große Verantwortung ergibt sich für uns aus der pädagogischen Nachbarschaft mit den verschiedenen Schulen, die unsere Kinder besuchen. Alle Einrichtungen sind trotz unterschiedlicher Ansätze auf das Wohl der Kinder ausgerichtet.

Unsere Schüler besuchen folgende Schulen: Grundschule am Kirchplatz, Diagnose-Förderschule, SVE und Montessorischulen.

Wichtige Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit sind für uns besonders:

- die Orientierung an der gemeinsamen Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder
- ein partnerschaftlicher Umgang miteinander
- die Offenheit für die unterschiedliche Sichtweise und den spezifischen pädagogischen Ansatz des anderen
- die Bereitschaft, sich gemeinsam auf die Suche nach neuen Wegen zu begeben.

Besonderen Kontakt pflegen wir zur Grundschule am Kirchplatz. Etwa 95 Prozent unserer Kinder besuchen die Klassen 1-4. Bei unserem Bemühen um Offenheit und gute Zusammenarbeit legen wir Wert auf regelmäßige Kontakte zu den Klassenlehrern. In erster Linie obliegt dieser Kontakt den Hausaufgaben betreuenden Erzieherinnen, die allerdings immer auch in Absprache mit den Gruppenerzieherinnen handeln.

4. Kooperation intern und extern

Generell gilt für uns:

Keine Kontaktaufnahme zur Schule ohne Einverständniserklärung der Eltern. Diese wird zu Beginn des Schuljahres von den Eltern erbeten.

Wir besuchen in der Regel zweimal im Schuljahr die Lehrer unserer Kinder in ihren Sprechstunden. Dabei geht es um ein gegenseitiges Kennenlernen und um die Einschätzung der Lern- und Leistungsbereitschaft bzw. der Fähigkeiten des einzelnen Kindes und um dessen Verhalten. Im Mittelpunkt dieser Gespräche steht immer die Frage „Was können wir gemeinsam tun?“ Alle Gespräche unterliegen der Schweigepflicht.

Einmal pro Jahr lädt der Hort die Lehrer der Grundschulen ein. Darüber hinaus unterhält die Hortleitung regelmäßigen Kontakt zur Schulleitung.

4.4 Kontakte zu anderen Institutionen

Ganz wichtig ist für uns die Zusammenarbeit mit Institutionen, die dem Wohle der Kinder dienen und sich mit ihrer Entwicklung auseinandersetzen.

Eine besondere Rolle spielen dabei die anderen Ismaninger Kindereinrichtungen: alle Kindergärten, die Krippe und die SVE.

Weiterhin arbeiten wir eng zusammen mit:

- der Beratungsstelle Garching
- dem Jugendamt
- den verschiedenen Fachdiensten wie Ergotherapeuten, Psychologen, Logopäden, Kinderärzten, Jugendzentrum ZAP, Nachbarschaftshilfe, Familienberatung

Bei allen Kontakten sind wir an die Schweigepflicht gebunden.

4.5 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Arbeit unserer Institution, ihre Organisation und Struktur allen Interessierten bekannt zu machen. Um dies zu erreichen, steht die Info-Tafel im Hort zur Verfügung, es werden Plakate verteilt und es werden Informationen über die Ortsnachrichten und die Tagespresse weitergegeben. Gelegentlich ist eine Zusammenarbeit mit der Musikschule und den Sportvereinen möglich. Regelmäßigen und guten Kontakt hat das pädagogische Personal zum Kallmann-Museum. Wir besuchen es regelmäßig und nehmen auch an Workshops teil. Weiterhin finden Absprachen über Veranstaltungen mit anderen Einrichtungen, den Schulen und Fachdiensten statt.

Wir streben damit eine Öffnung nach außen an und wollen uns in positiver Weise ins Gemeinwesen einbringen.



5. Rechtliche Grundlagen

5.1 Finanzierung

Die Finanzierung eines Hortplatzes setzt sich aus staatlicher Förderung, kommunalen Beiträgen, Leistungen des Trägers und Elternbeiträgen zusammen. Förderbehörde ist in unserem Fall das Kreisjugendamt im Landratsamt München. Die staatliche Förderung erfolgt kindbezogen. Sie wird für jedes Kind geleistet, das von der Gemeinde gefördert wird. Der Förderbetrag errechnet sich als Produkt aus Basiswert, Buchungszeit und Gewichtungsfaktor (Art. 21 BayKiBiG).

5.2 Gebühren

Die für die Benutzung der gemeindlichen Kinderhorte anfallenden Gebühren werden durch Satzung festgelegt. Zur Anmeldung erhalten die Eltern einen Buchungsvertrag, in dem die Buchungszeiten für das kommende Hort/Schuljahr festgelegt werden. Die Gebühren werden nach den gebuchten Stunden berechnet. Sie liegen in der Ferienzeit etwas höher als im laufenden Schuljahr. Für das Mittagessen werden pauschal 45,00 Euro berechnet

5.3 Satzung

Die Satzung für die gemeindlichen Kindertagesstätten sowie die aktuelle Gebührensatzung liegen im Kinderhort im Büro der Leitung aus. Zudem finden Sie die Gebührensatzung im Internet unter www.rathaus.ismaning.de/rathaus/offiziell/satzungen.

Übersicht Gebühren für gemeindlichen Kinderhort

Buchungszeit von	Gebühr in EUR pro Monat	Gebühr in EUR pro Monat mit Geschwisterermäßigung (25 %)
3 bis 4 Std. täglich	40,00	30,00
4 bis 5 Std. täglich	45,00	33,75
5 bis 6 Std. täglich	50,00	37,50
6 bis 7 Std. täglich	55,00	41,25
7 bis 8 Std. täglich	60,00	45,00
8 bis 9 Std. täglich	65,00	48,75
mehr als 9 Std.	70,00	52,50

5. Rechtliche Grundlagen

5.4 Ausschluss vom Hortbesuch

Laut § 7 der Satzung vom 1.1.1975 kann ein Kind vom weiteren Besuch des Hortes ausgeschlossen werden, wenn

1. es über 2 Wochen unentschuldig fehlt oder erkennbar ist, dass die Erziehungsberechtigten an keinem regelmäßigen Besuch des Hortes interessiert sind
2. die Erziehungsberechtigten, trotz Mahnung ihrer Zahlungspflicht, innerhalb der Mahnfrist nicht nachkommen
3. ein Kind sich und andere aufgrund schwerer Verhaltensstörungen gefährdet. Ein vorübergehender Ausschluss erfolgt, wenn ein Kind an einer ansteckenden Krankheit leidet. Diese sind generell meldepflichtig!

5.5 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Personals beginnt mit der Ankunft des Kindes im Hort und endet mit Verlassen des Hortes wieder. Für den Weg in den Hort und nach Hause sind die Eltern verantwortlich.

Gehen Kinder allein nach Hause oder werden von den Erziehungsberechtigten oder anderen beauftragten Personen abgeholt, müssen sie sich von dem jeweiligen pädagogischen Personal verabschieden. Schriftliche Genehmigungen sind vorzulegen, wenn ein Kind allein nach Hause gehen darf oder von anderen Personen abgeholt wird.

Ist erkennbar, dass ein Kind bei dem selbständigen Heimweg überfordert ist und in Gefahr gerät, darf die Erzieherin das Kind nicht aus ihrer Obhut entlassen, sondern verständigt die Eltern.

Während aller Veranstaltungen inner- und außerhalb (Ausflüge usw.) des Hortes obliegt dem Personal die Aufsichtspflicht.

Bei Eltern-Kind-Festen (Flohmarkt, Sommerfest etc.) sind allein die Eltern verantwortlich.

5.6 Unfallversicherung

Ab erfolgter Aufnahme in den Hort ist jedes Kind unfallversichert:

- im Hort
- bei allen Veranstaltungen des Hortes
- auf dem direkten Weg zum Hort und nach Hause.

Bitte beachten Sie:

Die Kinder sind nur versichert auf dem direktesten (keine Umwege zum Bäcker u.ä.) und sichersten (Ampel, Fußgängerüberweg) Weg zwischen Schule und Hort sowie Hort und Zuhause.

Kinder der Grundschule müssen spätestens 20 Minuten nach Schulschluss im Hort sein, sonst werden sie gesucht, bzw. die Erziehungsberechtigten benachrichtigt. Für Schüler anderer Schulen gelten die Busankunftszeiten.

Bitte melden Sie einen Unfall sofort, damit die Unfallmeldung rechtzeitig weitergegeben werden kann.



6. Zum Schluss doch nicht zuletzt

Vielfältig sind die Stärken und Schwächen, die jedes Kind in den Hortalltag mit einbringt. Unterschiedliche Erfahrungen und Erfolgserlebnisse in Elternhaus, Umfeld und Schule verlangen differenzierte und wohl überlegte Reaktionen und ein ausgewogenes Einfühlungsvermögen.

Die Kinder sind einem Leistungsdruck ausgesetzt und erfahren bereits jetzt gesellschaftliche Zwänge sowie Ablehnung und Zuneigung in den unterschiedlichsten Formen.

Das alles stellt hohe Anforderungen an das pädagogische Personal unserer Einrichtung und fordert fundiertes fachliches Wissen. Wir sind angewiesen auf das Vertrauen und die aktive Bereitschaft zur Zusammenarbeit seitens der Erziehungsberechtigten. Wir wünschen uns aktive Eltern als Partner unserer Arbeit.



Das Wohl des Kindes steht für uns immer im Vordergrund und bestimmt unser pädagogisches Handeln.

**Wächst ein Kind mit Kritik auf,
lernt es zu verurteilen.**

**Wächst ein Kind mit Hass auf,
lernt es zu kämpfen.**

**Wächst ein Kind mit Spott auf,
lernt es scheu zu sein.**

**Wächst ein Kind mit Schmach auf,
lernt es sich schuldig zu fühlen.**

**Wächst ein Kind mit Toleranz auf,
lernt es geduldig zu sein.**

**Wächst ein Kind mit Ermutigung auf,
lernt es selbstsicher zu sein.**

**Wächst ein Kind mit Lob auf,
lernt es dankbar zu sein.**

**Wächst ein Kind mit Aufrichtigkeit auf,
lernt es gerecht zu sein.**

**Wächst ein Kind mit Sicherheit auf,
lernt es zuversichtlich zu sein.**

**Wächst ein Kind mit Anerkennung auf,
lernt es sich selbst zu schätzen.**

**Wächst ein Kind mit Freundlichkeit auf,
lernt es die Welt zu lieben.**



Wandspruch in der Kinderabteilung der Filberklinik